

## Inhalt

- [Tag der offenen Tür](#) [2](#)
- [Kooperationsprojekt- Große Kleiwiese](#) [3](#)
- [Mit der Natur gut durch den Winter](#) [4](#)
- [Spießblättriges Tännelkraut – Ein Rekordjahr!](#) [6](#)
- [Natur & Kultur – eine Zwischenbilanz](#) [7](#)
- [Nummer an den Ohren, Nachwuchs bei den Rindern](#) [8](#)
- [Neue Maschinen](#) [9](#)
- [Seltene Gäste im Biotop Waggum](#) [10](#)
- [Bürgerfest des Bundespräsidenten](#) [11](#)
- [Eine Ehrung ...](#) [12](#)
- [Termine](#) [12](#)
- [Impressum](#) [12](#)

Liebes FUN-Mitglied, liebe Freunde des FUN,

dass unser Verein gut aufgestellt ist, vermuten viele. Die Rinderherden mit ihrem Nachwuchs auf den Schunterwiesen sind ein deutliches Zeichen. Auch werden öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, wie der Tag der offenen Tür oder Events aus der Reihe Natur & Kultur sehr positiv angenommen.

Es gibt aber auch eher stille Bereiche, in denen unsere Naturschutzarbeit beachtliche Erfolge aufweisen kann: So entwickeln sich z.B. Kooperationen zwischen dem FUN, der Wissenschaft und Stiftungen, um besondere Lebensräume in unserer Kulturlandschaft zu schützen. Unser Fuhrpark hat eine technische „Runderneuerung“ erfahren dank starker Förder-Partner. Das Spießblättrige Tännelkraut vermehrt sich rasant auf unseren Äckern. Im Biotop Waggum kann man Rohrweihen und Kiebitze beobachten...

Und die Wertschätzung von außen? Im September haben wir sie sogar zweimal erfahren: Der Bundespräsident und der Niedersächsische Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz ehrten die erfolgreiche Naturschutzarbeit unseres Vereins.

Über all das können Sie in dieser Herbstausgabe lesen. Und wer dabei schon jetzt an den Winter denkt, der sollte die Tipps über die Natur-Apotheke vielleicht gleich ausprobieren.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Redaktionsteam FUN-Post

*Bergit Flachsbar*

Für weitere Details zu unserer Arbeit steht Ihnen auch unsere Homepage unter [www.fun-hondelage.de](http://www.fun-hondelage.de) zur Verfügung.

Rückmeldungen, Fragen, Kritik oder auch eigene Beiträge von Ihnen erreichen uns unter: [info@fun-post.de](mailto:info@fun-post.de)



*Lebhaftes Treiben,...*



*interessante Vorträge ...*



*und gute Stimmung am NEZ*

## Tag der offenen Tür

Am 17. Juni 2017 erwies sich das NaturErlebnisZentrum wieder als Magnet für viele interessierte Besucher. Von 14:00 – 19:00 Uhr konnten sie sich einen handverlesenen Überblick über die naturbezogene Projektarbeit unseres Vereins verschaffen. Das Wetter war uns sehr freundlich gesonnen, sodass niemand überredet werden musste, sich auf dem Außengelände des NEZ zu entspannen und gleichzeitig Neuigkeiten und Informationen aus Natur und Umwelt in sich aufzunehmen.

Aufnehmen konnte man natürlich auch leckerste Bio-Rind-Spezialitäten, die an diesem Tag von Profikoch Marius Herdegen mit großer Hingabe zubereitet wurden. Köstliches Rindergoulasch und Schunterrind-Burger oder Beef Jerkey kitzelten die Gaumen. Unterstützung erhielt er von unserem bewährten Event-Kochteam, Simona und Klaus Eichelmann. Nach diesen exzellenten Genüssen gab es für etliche Gäste nichts Besseres, als sich im Anschluss gleich einen kleinen Vorrat an Bio-Fleisch mit nachhause zu nehmen.

Auch die Führungen zu den Schottischen Hochlandrindern und den Wasserbüffeln durch Corinna Schumann und Dieter Roese-Koerner haben wohl selten eine so große Besucherzahl erlebt. Zutrauliche Herden mit Jungtieren überzeugten alle von unserem Konzept der artgerechten Haltung.

Wieder zurück, konnte man sich mit Durstlöschern jeder Couleur oder mit Kaffee und Kuchen stärken.

Selbstverständlich gab es noch viel mehr zu erleben und zu besichtigen. Ewald Rentz beispielsweise hatte ein kleines Bienenvolk im Glaskasten zur Ansicht mitgebracht und verschiedene leckere Honigsorten im Angebot.

Bei Rundgängen durch Haus und Garten wurden Projekte erklärt und Hintergrundinformationen gegeben. Dabei konnte man auch unsere fleißigen „Haustiere“, die Kleinen Roten Waldameisen, beobachten.

Noch besser beobachten ließen sich allerdings die fleißigen FUN-Aktiven, die mit ihrem Einsatz diesen Tag der offenen Tür sehr erfolgreich gestaltet haben. – Vielen Dank an alle Helfer!

*Nach oben*

*Bergit Flachsbart*



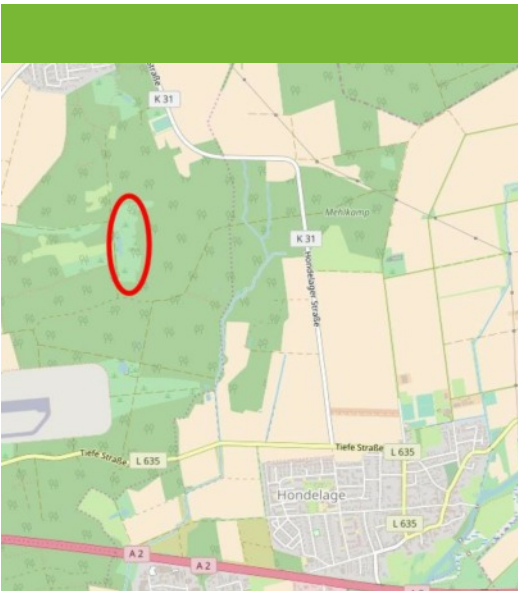
## Kooperationsprojekt- Große Kleiwiese

Die Große Kleiwiese im nördlichen Teil des Querumer Forstes vereinigt eine Reihe verschiedenster Lebensräume. Mehrere Kleingewässer, Röhrlichtzonen, Hecken, offene Waldränder, magere und nasse Wiesenbereiche bieten einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten einen hervorragenden Lebensraum. Die Große Kleiwiese und weitere im Westen und Nordwesten sich anschließende Grünländer existieren, wenn auch nicht exakt in den heutigen Umrissen, seit über 250 Jahren. Sie sind vermutlich aus einer Kombination oder Abfolge von Schafbeweidung und später Mahd zur Gewinnung von Stalleinstreu hervorgegangen. Um diesen besonderen Lebensraum dauerhaft zu erhalten und zu fördern, strebt der FUN gemeinsam mit dem Besitzer, der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz (SBK), einen Kooperationsvertrag an. In diesen Kooperationsvertrag werden das zoologische und geökologische Institut der Technischen Universität Braunschweig integriert. Studenten soll die Möglichkeit geboten werden, designte Feldstudien z.B. an Insekten, Amphibien und Reptilien vorzunehmen. Für diesen Zweck werden u.a. weitere Kleingewässer und Überwinterungsquartiere für Amphibien und Reptilien angelegt und mit Dataloggern versehen. Zusätzlich sollen die Studenten, zum Erlernen des praktischen Natur- und Artenschutzes, bei der Pflege der Fläche involviert werden. So steht die regelmäßige Mahd der sehr seltenen Magerwiesenbereiche, die sensible Teilräumung verlandeter Kleingewässer oder die Betreuungsunterstützung von Wasserbüffeln an. Für die Pflege der sensiblen Magerwiesenbereiche hat der BUND Braunschweig signalisiert, Studierende anzuleiten und Motorsensen zur Verfügung zu stellen.

Eine Erste Begehung mit den beteiligten Vertretern der o.g. Institutionen ist bereits erfolgt und bei allen auf sehr großes Interesse gestoßen.

*Nach oben*

*Thomas Romanowsky*



*Nordwestlich von Hondelage ...*



*...finden Sie die Große Kleiwiese.*

*Büffel in der Schunteraue*



---

## Mit der Natur gut durch den Winter

Über Taschentüchern blickt man in gerötete Augen und die heiseren Stimmen sind kaum zu verstehen. Husten, Schnupfen, Heiserkeit, schon wieder ist Erkältungszeit. Da eine Erkältung ohne Medizin sieben Tage dauert, mit Medizin aber nur eine Woche, gibt es nur eine Lösung: Ab in die Apotheke und sich mit allerlei Mittelchen eindecken, die Heilung versprechen. In der Not greifen wir halt nach jedem Strohhalm. Und wenn die Symptome etwas gelindert werden, hat sich der Großeinkauf bezahlt gemacht.

Zum Glück haben wir bis zur nächsten Erkältung ja noch etwas Zeit. Warum also nicht mal einen Blick vor die Haustür werfen und schauen, was Mutter Natur bei Erkältungen so alles zu bieten hat?

Da ist zunächst mal eine Pflanze, die wir sprichwörtlich mit Füßen treten: Der Spitzwegerich. Diesen kann man jetzt sammeln, trocknen und anschließend etwas zerbröseln. Bei Husten trinkt man 3 x täglich eine Tasse Tee davon. Dazu übergießt man einen Teelöffel Spitzwegerich mit kochendem Wasser und lässt ihn 7 Minuten ziehen. Wer den Tee süßen möchte, sollte dazu Honig nehmen.

Auch für Halsschmerzen gibt es ein einfaches Mittel, das wir schon vorbereiten können. Dazu benötigen wir Honig und Ingwer. Den Honig holen wir nach Möglichkeit vom Imker unseres Vertrauens aus der Region. Beim Ingwer wird es nicht ganz so einfach. Den kann man zwar im Blumentopf anpflanzen, aber bis zum Winter wird es mit der Ernte wohl nichts mehr werden. Also ab in den Supermarkt. Beim Ingwer sollten wir dann aber schon auf Bio-Qualität achten.

Für ein Glas Honig nehmen wir ein Stück Ingwer in der Größe einer Walnuss. Den Ingwer schälen wir und schneiden ihn sehr klein. Den klein geschnittenen Ingwer geben wir dann in das Glas auf den Honig, verschließen das Glas und stellen es auf den Kopf. Das Glas wird nun täglich gedreht (ein Tag auf den Deckel, ein Tag auf den Boden oder auch mal auf die Seite), damit sich der Ingwer gut mit dem Honig vermischt. Nach einem Monat können wir den Honig verwenden. Dazu lassen wir bei Halsschmerzen mehrmals täglich einen Teelöffel Honig im Mund zergehen und schlucken ihn herunter.

Und dann gibt es ja noch diesen nervigen Schnupfen. Da hilft uns 3 x täglich ein Tee aus Spitzwegerich und Lindenblüten. Den Spitzwegerich haben wir ja schon gesammelt, aber die Lindenblüten finden wir jetzt nicht mehr. Also bleibt uns der Gang in die Apotheke wohl



*Spitzwegerich für eine ...*



*... gute Tasse Tee*



nicht erspart, um uns einen kleinen Vorrat an Lindenblüten anzuschaffen. Alternativ können wir die Lindenblüten im Internet bestellen. Dann sollten wir aber auf eine gute Qualität achten.



*Honig und Ingwer gegen Halsschmerzen ...*



*... und Beifuß gegen kalte Füße.*

Zum Schluss noch ein Tipp für ein echtes Frauenleiden: Kalte Füße. Zurzeit wächst fast überall der Beifuß. Den kennen wir ja hauptsächlich als Gewürz, das in Kombination mit der Weihnachtsgans für einen unwiderstehlichen Duft sorgt. Er hätte seinen Namen aber nicht verdient, wenn er nicht auch gut für unsere Füße wäre. Wir sammeln

die Blätter und Knospen vom Beifuß und lassen sie über Nacht etwas trocknen. Ein durchsichtiges, verschließbares Glas füllen wir zu einem Drittel mit dem Beifuß und füllen es z.B. mit Olivenöl auf. Das Glas stellen wir für 28 Tage (ein Mondzyklus) in die Fensterbank und schütteln es täglich. Es ist wichtig, dass alle Kräuter mit Öl bedeckt sind damit sie nicht schimmeln. Nach 28 Tagen wird das Öl durch ein Sieb gegossen und in eine dunkle Flasche gefüllt. Diese lagern wir dann kühl und dunkel. Und nun kommen auch wieder die Männer ins Spiel: Eine Fußmassage mit dem Beifußöl sorgt für warme Füße.

Beim Sammeln von Kräutern sollte man einiges beachten. Felder werden oft gespritzt und gedüngt. Da sich diese Mittel auch in den Pflanzen am Feldrand ansammeln, sollten wir von dort keine Pflanzen zum Verzehr entnehmen. Stark mit Schadstoffen belastet sind die Pflanzen auch an Straßenrändern, und das Sammeln an Hundautobahnen ist auch nicht ratsam.

Auch übertreiben wir nicht beim Sammeln und entnehmen immer nur so viele Pflanzen, wie wir im Jahr verbrauchen. Geschützte und seltene Pflanzen lassen wir selbstverständlich stehen.

Die getrockneten Kräuter bewahren wir kühl und dunkel auf. Dafür eignen sich Papiertüten sehr gut.

Eine erkältungsfreie Zeit wünscht ...

*Nach oben*

*Ingo Marksteiner*





*Spitzblättriges Tännelkraut*

*Ziegelofen-Wildacker*

## **Spießblättriges Tännelkraut – Ein Rekordjahr!**

Seit 2010 betreuen wir zwei Wildäcker bei Hondelage. Konkret bedeutet das: keine Düngung, kein Einsatz von Spritzmitteln und große Saatabstände. Und es ist beachtlich, wie viele Wildkräuter aufwachsen. Im Durchschnitt registrieren wir von Jahr zu Jahr fast 60 Arten. Darunter einige, die auf der Roten Listen Niedersachsens bzw. Deutschlands geführt werden. Schaut man sich demgegenüber einen konventionellen Acker an, findet man meist weniger als 5 Arten und trifft dabei auf widerstandsfähige Arten, wie den Acker-Schachtelhalm und die Acker-Winde.

Dieses Jahr war, wohl auch wegen des erhöhten Niederschlages im Sommer, ein sehr gutes Wildacker-Krautjahr. Das besonders gefährdete Spießblättrige Tännelkraut konnte zum letzten Rekordjahr 2014 (200 Individuen) mit ca. 2.000 Individuen auf dem Ziegelofen-Acker aufwarten. Das zeigt uns, dass das Wildacker-Team vieles richtig macht. Sogar auf dem Mergelkuhlen-Acker am Hondelager Geopunkt wurde das Tännelkraut nach 7 Jahren erstmalig wiederentdeckt. Diese tollen Nachrichten haben wir auch an die Universität Göttingen gemeldet, einer Mitbegründerin des bundesweiten Schutzprojekts „100 Äcker für die Vielfalt“, in dem auch der FUN mitarbeitet.

Wenn Sie Interesse haben, das seltene Tännelkraut einmal in Natura zu sehen oder einfach die Wildackerflora unserer Äcker anschauen möchten, schreiben Sie an [fun@hondelage.de](mailto:fun@hondelage.de)

*Nach oben*

*Thomas Romanowsky*







## Natur & Kultur – eine Zwischenbilanz

Seit dem ersten Konzert in der Reihe Natur & Kultur sind fast anderthalb Jahre vergangen. Wir haben damit im NaturErlebnisZentrum – und auch im FUN – Neuland betreten, etwas ausprobiert, um den FUN, das NEZ und auch Hondelage zu beleben. Gerade hatten wir das sechste Konzert in dieser Reihe und können feststellen: Das Wagnis ist gelungen.

Im letzten Konzert haben bei uns und für uns die Gitarreros gespielt. Im vollbesetzten Saal haben die drei mit ihren rockigen und bluesigen Songs das Publikum mitgerissen. Die kernigen Stimmen von Andy Bermig und Axel Uhde und dazu die virtuellen Gitarrensoli von Helge Preuß brachten unsere sonst so ruhigen Räume in Wallung. Und wenn das Trio dann Songs wie „Unchain My Heart“ oder „Knockin‘ on Heaven´s Door“ angestimmt hat, war die Begeisterung im Publikum zu spüren. Es ist einfach ein tolles Gefühl, „handgemachte“ Musik hautnah aus allernächster Nähe zu erleben. An einigen Stellen war auch Mitmachen gefragt – für die untrainierten Stimmen im Publikum erstmal eine Herausforderung. Resumee: Die Mischung hat gepasst - der Applaus hat den Gitarreros gezeigt, dass das NEZ-Publikum den Abend genossen hat.

Die Veranstaltungsreihe geht weiter – das nächste Konzert mit „Chronos Coloris“ wird am 17. November stattfinden – Karten können schon jetzt reserviert werden. Apropos Karten: Diese zu reservieren ist eine gute Idee, denn das Kontingent ist wegen der intimen Atmosphäre im NEZ begrenzt. Und: Bei uns ist freie Platzwahl – wer zuerst kommt, sucht sich auch zuerst seinen Platz aus.



*Begeistertes Publikum*



*Gitarreros in Aktion*

*Nach oben*

*Thomas Dobberkau*



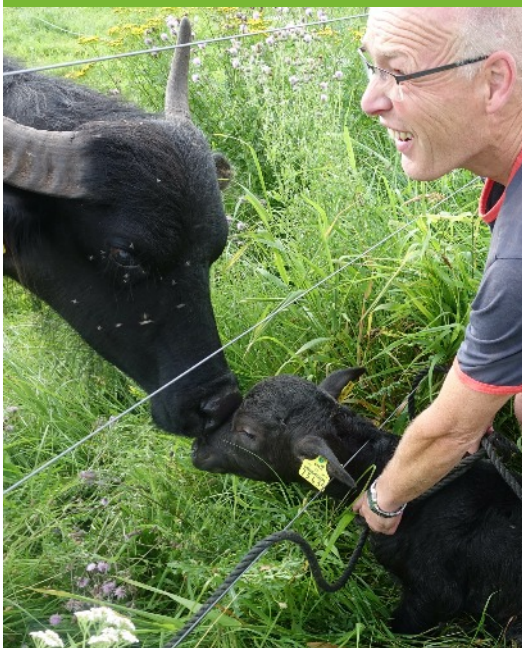




*Bella und Homer*



*Ursa - noch etwas wackelig*



*Hermine*

## **Nummer an den Ohren, Nachwuchs bei den Rindern**

Twiggi, Ursus, Helius, Hermes, Hermine, Herkules, Hindus und Homer, was mögen das für Namen sein? Das Rätsel ist einfach zu lösen: Für den Erhalt von artenreichem Grünland weiden zurzeit 36 Rinder auf unseren ca. 45 ha großen Weideflächen. Da die Tiere im Familienverband leben, werden in jedem Jahr auch Kälber geboren. Und natürlich bekommt jedes Neugeborene einen Namen. In diesem Jahr waren es acht. Wobei Twiggi mit dem Geburtstag 29.12.2016 eigentlich nicht ganz dazugehört.

Damit die Kälber eindeutig gekennzeichnet sind, ist auch das Anbringen von Ohrmarken und die Meldung in einer landesweiten Tierdatenbank vorgeschrieben. Die Ohrmarken werden möglichst früh nach der Geburt eingeknipst, da dann die Kleinen noch nicht so aktiv sind. Manchmal machen die besorgten Mütter ein Problem, wenn sie ihr Junges beschützen wollen. Dann muss das Kalb nach außerhalb des Zaunes gebracht werden, damit wir unbeschadet von den Hörnern der Mutter arbeiten können. Besonders besorgt war in diesem Jahr die Wasserbüffelkuh Bella um Ihr Kalb Homer. Wir hatten sie in einen Ring aus Fanggattern gesperrt und wollten dann außerhalb die Ohrmarken am Kalb anbringen. Die Kuh hat kurzerhand die Barriere mit den Hörnern angehoben und beiseite geschoben. Das war nicht ganz ungefährlich für die Beteiligten. In einem zweiten Versuch ist es dann aber doch gelungen, und auch Homer trägt jetzt genau wie die anderen sieben Neugeborenen die kleinen gelben Nummern an seinen Ohren.

*Nach oben*

*Gerd Hoppe*





Unser „Neuer“ Claas Ares



Parade: Claas und Fendt vor dem Abschied



Der „Neue“ im Profil ...

... und im Einsatz

## Neue Maschinen

Im Herbst vergangenen Jahres haben wir die Möglichkeit genutzt, EU- und Landesmittel für Projekte zur Erhöhung der Artenvielfalt zu beantragen. Im Frühjahr 2017 gab es grünes Licht für das Projekt „Optimierung der vielfältigen Kulturlandschaft in einer Modellregion Hondelage“. Nachdem auch unser Antrag auf Co-Finanzierung von der Bingo-Umweltstiftung positiv beschieden wurde, konnten wir „neue“ Maschinen erwerben.

So einfach wie vermutet ist der Erwerb allerdings nicht gewesen. Es mussten Vergleichsangebote eingeholt und die Beschaffung vorfinanziert werden.

Wir haben uns von lokalen Händlern beraten lassen und auch im Internet informiert. Letztendlich hat uns die Fa. Claas das beste Angebot unterbreitet. Da die Firma am Rand von Braunschweig ansässig ist, können auch anfallende Reparaturen und Wartungen unkomplizierter durchgeführt werden. Ein weiteres wichtiges Argument war, dass Claas uns ein sehr gutes Kaufangebot für den alten Fendt-Traktor unterbreitet hat. So konnten wir einen gebrauchten Claas Ares 567 mit Frontlader, ein neues Mähwerk, Schwader und Wender mit großer Arbeitsbreite und eine gebrauchte Rundballenpresse erwerben und in den letzten Wochen schon einsetzen.

Neue Geräte – neue Bedienung: Es ist nicht mehr alles so einfach wie mit der alten Technik, dafür wird unsere Arbeit nun aber auch komfortabel und vielfältig unterstützt.

Wer Lust hat, einmal Trecker zu fahren, ist herzlich eingeladen, zur Naturschutzarbeit an jedem Samstag vorbeizukommen.

Nach oben

**Bernd Hoppe-Dominik**



## Seltene Gäste im Biotop Waggum

Haben Sie schon einmal eine Rohrweihe im Flug gesehen? Ab März kann man bei uns den seltenen Greifvogel sehen, wie er scheinbar schwankend und unsicher, dabei sanft und langsam Feld und Wasser nach Nahrung absucht. Die Flügel stehen v-förmig, sie sind schmal, fast gleich breit und am Ende abgestumpft.

In diesem Frühjahr entdeckten wir die bei uns so seltenen Vögel, wie sie über die ehemalige Kläranlage in Waggum schwebten und irgendwo am Teich des Biotops landeten. Nistzeit! Große Aufregung bei uns. Sofort wurde der Zugang zu dem Areal mit Trassierband abgesperrt, niemand sollte bei der Brut stören. Ist der Zaun um das Biotop dicht oder können natürliche Feinde das Paar gefährden? Nisten sie oder verschwinden sie wieder wie im vergangenen Jahr? Sie blieben und wir hofften, eine nicht alltägliche Brut- und Aufzuchtzeit miterleben zu dürfen. Wikipedia versorgte uns mit den Informationen über die Brutzeit: 31 bis 36 Tage. Nach dem Schlupf siegte die Neugier und wir entdeckten das Nest mit drei Jungen. Wie in der Brutzeit ist auch jetzt noch für einige Zeit das Männchen für die Futterbeschaffung zuständig. Wir konnten beobachten, wie das Männchen mit reicher Beute über dem Nest kreiste, das Weibchen aufstieg und das Futter im Flug übernahm.

Rohrweihen sind nicht fähig, fliegende Vögel zu fangen. Sie rauben sitzende oder kriechende Tiere. Deshalb galten sie noch im vergangenen Jahrhundert als gefährlichster aller Nesträuber - ihnen wurde mit Fallen nachgestellt und ihre Eier und Brutstätten zerstört. Der Verlust des Lebensraumes durch den Menschen gefährdete zudem ihren Bestand.

Wir hoffen, dass die als Biotop ausgewiesenen Rückhaltebecken den Vogel geradezu ermuntern, auch im kommenden Jahr wieder bei uns zu nisten. Leider mag er keine Kälte und wird unsere Breiten im Frühherbst wieder verlassen.

Auch die selten gewordenen Kiebitze hatten wenig Freude an der Nachbarschaft, denn sie fürchteten um ihre Jungen. Es war ein wunderbares Schauspiel am Himmel, wenn beide Vogelarten Revieransprüche geltend machten. Das Kiebitzpaar konnte sich behaupten und hat seine Jungen auch erfolgreich groß gezogen.

*Nach oben*

*Peter Schack*



*Wachsamer Rohrweihe ...*



*... und gut versteckter Nachwuchs*







*Der Gastgeber begrüsst die Gäste*

*Der FUN beim Bundespräsidenten*



## Bürgerfest des Bundespräsidenten

Am Freitag, den 8. September hatte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier 4000 ehrenamtlich engagierte Bürger aus ganz Deutschland in den Park und das Schloss Bellevue nach Berlin eingeladen. Für den FUN hatte auch ich eine Einladung erhalten, die ich gerne gemeinsam mit meinem Bruder Bernd Hoppe-Dominik angenommen haben.

Als wir die Sicherheitskontrolle am Eingang passiert hatten, waren vor dem Schloss bereits mit Blasmusik die Tiroler Schützen aus Österreich aufmarschiert, um mit einem lauten Böller aus ihren traditionellen Flinten den Startschuss für das Fest abzugeben. Die Besucher gelangten über die große Freitreppe durch das Schloss in den Schlossgarten. Durch ein Spalier aus Sekt und allerlei Snacks ging es weiter zur großen Hauptbühne. Hier musizierte das Orchester der Neuen Philharmonie zur Einstimmung auf die Begrüßung durch den Bundespräsidenten. In seiner Rede zur Eröffnung bedankte er sich bei allen in Deutschland ehrenamtlich Tätigen und hob deren Bedeutung für unsere Gesellschaft hervor.

An den Wegen im Schlosspark herrschte bald emsiges Treiben. In kleinen Zelten informierten uns hier die 44 Partner des Bürgerfestes über ihre Aktivitäten und versorgten uns zugleich mit vielerlei Köstlichkeiten. Auf der Parkbühne präsentierten Dunja Hayali und Ingo Zamperoni bis Mitternacht viele abwechslungsreiche kulturelle Höhepunkte. Solange sind wir aber nicht geblieben, denn am Samstagmorgen stand ja wieder Naturschutzarbeit auf unserem Programm.

*Nach oben*

*Gerd Hoppe*



Gerd Hoppe und Stefan Wenzel



**f u n**

**förderkreis  
umwelt- und naturschutz  
hondelage e.V.**

Impressum  
Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V.  
Gerd Hoppe, Wilhelmshöhe 14,  
38108 Braunschweig  
[www.fun-hondelage.de](http://www.fun-hondelage.de)  
e-mail: [info@fun-post.de](mailto:info@fun-post.de)

---

## Eine Ehrung ...

ist keine Ehrung – na ja, ganz so weit ist es bei uns noch nicht. Aber tatsächlich haben wir, genauer gesagt, Gerd Hoppe, in diesem Monat noch eine zweite offizielle Ehrung erhalten: Am Samstag wurde Gerd Hoppe beim Tag des Ehrenamts in Wolfenbüttel für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand des Vereins „Förderkreis Umwelt- und Naturschutz Hondelage e.V.“ von Stefan Wenzel, dem Minister für Umwelt, Energie und Klimaschutz der Niedersächsischen Landesregierung, geehrt. Zudem wurde gewürdigt, dass er ehrenamtlich beim Bau des NaturErlebnisZentrums Hondelage fast 2 Jahre täglich die Bauaufsicht geführt hat und er darüber hinaus in weiteren Bürgerinitiativen engagiert war.

---

*Nach oben*

*Kerstin Hoppe*

---

## Termine

---

23.9.2017 10:00 Uhr

**Tag der offenen Tür Waggum**

im Biotop „Ehemalige Kläranlage Waggum“  
Erlenbruch, Braunschweig/Waggum

---

8.10.2017 11:00 Uhr

**Faszinierende Naturfotos - Vernissage**

Fotografische Einblicke in die Artenvielfalt der Schunterauen.

---

4.11.2017 18:00 Uhr, ev. Gemeindezentrum

**Herbstfest des FUN**

---

17.11.2017 19:00 Uhr

**Chronos Coloris - Konzert**

atmosphärische Klänge und literarische Kostbarkeiten  
Eintritt 10€

---

Jeden ersten Freitag im Monat 20:00 Uhr

NaturErlebnisZentrum, In den Heistern 5c

**FUN Sitzung**

Planen und Abstimmen der Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz

---

Jeden Samstag 09:00 Uhr Wilhelmshöhe 14 in Hondelage

**Praktische Naturschutzarbeit**

Ausführen von Arbeiten zum Natur- und Umweltschutz.

---

*Nach oben*

*Thomas Dobberkau*